

Forst 24. Oktober 2012, 02:39 Uhr

Notruf: Pkw in einen Tanklastwagen gekracht

Deutsch-polnische Katastrophenschutzübung auf einem Tankstellengelände im polnischen Zasieky

ZASIEKY/FORST Ein Funke reicht. Bei einer Karambolage auf dem Gelände einer Tankstelle besteht höchste Explosionsgefahr. Damit sie im Ernstfall schnell reagieren können, haben Einsatzkräfte der Forster Feuerwehr gemeinsam mit polnischen Kollegen geübt. Im Fokus stand der Erfahrungsaustausch.



Routiniert sichert die deutsche Feuerwehrmannschaft das Gelände der Tankstelle. Fotos: Anja Lehmann

Auf einem Tankstellengelände im polnischen Zasieky haben die Freiwilligen Feuerwehren Forst und Schenkendöbern am Montag mit Einsatzkräften aus den Ortschaften Brody, Lubsko und Zary die Sicherung eines Katastrophenszenarios geübt.

"Ein Tanklastwagen ist mit einem Auto zusammengestoßen. Der Fahrer ist verletzt und die Türen des Autos blockiert. Aus dem Tanklastwagen tritt Benzin aus", erklärt Hartmut Dunkel vom Katastrophenschutz des Landkreises Spree-Neiße das Unfallszenario.

Aufgabe der deutschen und der polnischen Einsatzkräfte ist es, abwechselnd in zwei Abschnitten das Vorgehen einer medizinisch-technischen und einer chemischen Rettung zu demonstrieren. Bei der ersten Aufgabe geht es um die Bergung der verletzten Person aus dem demolierten Auto. Diese lösen beide Mannschaften, indem sie das Autodach abschneiden.

Der zweite Abschnitt umfasst die Abdichtung eines Lecks an der Unterseite des Tankwagens.

Während die polnischen Feuerwehrkräfte mit dem ersten Übungsabschnitt beschäftigt sind, geht der Forster Stadtbrandmeister Bernd Frommelt mit seiner Mannschaft alle notwendigen Schritte der chemischen Rettung durch.

31 freiwillige Feuerwehrmänner und -frauen nehmen von deutscher Seite an der grenzübergreifenden Übung teil. Nicht nur sie beobachten interessiert die Vorführung, auch viele Passanten haben sich an der Tankstelle eingefunden und schauen gespannt zu.

"Die Zusammenarbeit mit der polnischen Feuerwehr klappt gut", erzählt Jörg Fischer von der Freiwilligen Feuerwehr Groß Gastrose. "In der Vergangenheit haben sich beide Seiten schon mehrmals unterstützt, zum Beispiel bei Waldbränden", so Fischer. Sprachbarrieren gäbe es nicht. "Eigentlich weiß jeder, was er machen muss."

Im Ernstfall, so Hartmut Dunkel vom Katastrophenschutz, werden die Vorfälle in den Einsatzzentralen Cottbus oder Zary gemeldet. Von dort werden die Einsätze gesteuert. Damit es zu keinen Missverständnissen kommt, benutzen beide Zentralen zweisprachige Meldeformulare.

"Wir führen jedes Jahr solche Übungen durch", so Dunkel. Neben gemeinsamen Ausbildungseinheiten schweißen auch Wettkämpfe die Einheiten beider Länder zusammen. Feuerwehrmann Fischer: "Wir starten auch mit gemischten Mannschaften."

Nachdem die Deutschen drei Methoden des Abdichtens vorgeführt haben, werden am Tanklastwagen verschiedene Herangehensweisen diskutiert. "Jeder hat seine Erfahrungen gemacht, dafür sind diese

Übungen da. Es ging bei der Aktion nicht um Schnelligkeit, sondern um den Erfahrungsaustausch", bilanziert Robert Slowikowski, Einsatzleiter der polnischen Mannschaft.

"Wir schauen: Was hat sich bewährt, welche Methoden kann man übernehmen, welches Material wird eingesetzt", so Brandmeister Frommelt.

Seine Feuerwehr ist besser als die Freiwilligen Feuerwehren aus Brody und Zahry ausgerüstet. Doch das Klebeband, das die Polen zur Abdeckung des Lecks eingesetzt haben, wird er demnächst bei der Forster Feuerwehr testen.

"Solche Übungen sind wichtig", sagt auch Christof Mostowski. Der Tankstellen-Chef ist dankbar für die polnisch-deutsche Initiative: "Hier stehen nur wenige Häuser, es gibt keine Stadt, die Feuerwehr Lubsko ist 13 Kilometer entfernt. Bei einem Brand wäre das katastrophal. Die Einsatzkräfte aus Forst sind schneller hier."



Anja M. Lehmann

Einsatzkräfte stimmen das weitere Vorgehen ab.

Jüngste Kommentare
